

## Hauptgedanken der Predigt vom 08. März 2009 gehalten von Matthias Theis im Christlichen Zentrum Buchegg

---

**Thema: Erfüllt leben (9): Die Fülle des Heiligen Geistes erleben**

Bibeltext: Johannes 7, 37-39

Wenn wir in unsere Gesellschaft hineinschauen, würden wir dann sagen, dass der Mensch und die Gesellschaft ein reiches, tief erfülltes, zielgerichtetes und sinnerfülltes Leben lebt? Nein! Im Gegenteil. Es gibt Leute, die sagen, sie hätten nicht einmal mehr Interesse am Sinn des Lebens. Unsere Spassgesellschaft hat aber auf der anderen Seite in den letzten Monaten auch einiges abgebröckelt bekommen von ihrer bisher so strahlenden Farbe. Der Mensch wird nicht umhin kommen, sich über grundlegende Dinge des Lebens wieder Gedanken machen zu müssen.

Das Höchste des Lebens kann es nicht sein, finanziell gut dazustehen und der Meinung sein, die ganze Sache entwickle sich immer nur nach oben. Man muss auch bei uns in der Stadt nicht einmal Zeuge sein von vielen Anlässen, die uns manchmal sehr Mühe machen. Da bringt es auch **nichts**, dagegen zu demonstrieren, wenn die Christen denken, sie müssten gegen alles ihre Stimme erheben, sondern die Kraft des Evangeliums ist nicht die, Protest zu erheben, sondern etwas **anderes vorzuleben**. Die Menschen wissen ja gar nicht, was das Leben für einen Reichtum für sie enthält. Wenn die Christen weltweit nur bekannt sind als die grossen Moralisten und Gegner aller Weltlichkeit, welche Alternativen bekommen dann die Menschen? Dann sagen sie, zu diesen gesetzlichen Typen wollen wir sowieso nicht gehören, die haben anscheinend gar keine Freude.

Was diese Welt braucht, sind Christen, die mit der **Kraft des Heiligen Geistes FÜR** etwas protestieren! Und dies aus der Fülle Gottes, wie es Jesus hier beschreibt, wo aus dem Inneren diese lebendigen Ströme des Wassers durch den Heiligen Geist fliessen. Hier war Jesus am **Laubhüttenfest**, am letzten Tag während der Festzeit. Das ganze Volk erinnerte sich am Laubhüttenfest an den Auszug aus Ägypten, an das Ende der Armutszeit, der Sklaverei, an die Unterdrückung hinein in die Freiheit, die Gott für sein Volk vorbereitet hatte.

Dann kam jeweils am letzten Tag diese Zeremonie, als die Priester Wasser über die Tempeltreppen gossen, welches dann von einer Stufe zur nächsten floss. Es stärkte ihren Glauben, und wenn das Wasser so hinunterfloss, erinnerten sie sich nicht nur daran, dass Gott sie in der Vergangenheit versorgt hatte, sondern, es war für sie immer ein lebendiges Zeugnis, dass Gott **noch heute versorgt**. Es ist interessant, dass Jesus genau in diesem Moment sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir und soll trinken, jeder, der mir vertraut, denn aus seinem Inneren wird lebendiges Wasser strömen.

In jedem Menschen steckt die Sehnsucht, das Leben in einer Fülle erleben zu können. Jesus sprach hier von einem Leben, das nicht nur einmal im Jahr speziell beschenkt werden würde, so, wie beim Laubhüttenfest, sondern Er sprach von einem **Leben der Konstanz aus der Fülle Gottes**. Er sagte, dass **von** einem Menschen, der glaubt, Ströme fliessen werden, eine Fülle Segen, an Fruchtbarkeit wird **AUS** seinem Leben fliessen. Gott sehnt sich, dass der Mensch in einer **tiefen Gemeinschaft** mit Gott lebt, durch die sich dann dieses göttliche Leben durch Jesus auswirken kann.

Für die Jünger hiess das, wenn Jesus gegangen ist, werden sie etwas erleben, das die Weltgeschichte noch nie gesehen hat. Das ist genau das, was an **Pfingsten** geschah, als der Heilige Geist auf die Menschen, die im Gebet und in der Erwartung auf Gott warteten, kam, und die Menschen in einer anderen Sprache anfangen zu sprechen (**Apostelgeschichte 2**), dass Menschen aus vielen Nationen da waren. Ein jeder, der dort war, hörte einer dieser Gläubigen in seiner eigenen Muttersprache reden. Es war die Sprache des Lobpreises und der Anbetung, und Gott tat ein übernatürliches Wunder; es war der Beginn der Fülle für das Leben der damaligen Christen.

Gott legt sehr viel Wert darauf, dass Gläubige diese Fülle durch den Geist Gottes **erleben**. **Apostelgeschichte 19, 2:** „Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr zum Glauben gekommen seid? Sie antworteten, nein, wir haben noch nicht einmal gehört, dass es so etwas wie den Heiligen Geist gibt.“ Sie hatten zwar einen Glauben, aber ihnen fehlte die Fülle!

Gott will, dass du **MEHR** kennst als nur die Vergebung der Sünden, dass du ein Kind Gottes bist, dass das ewige Leben auf dich wartet. Er will unser Leben in eine Fülle des Heiligen Geistes hineinstellen, damit wir überstrudelndes Leben haben, das andere Menschen berührt und unser Leben ein Segen wird. Bei der Bekehrung tut Gott ein Werk **IN** uns, aber in der Erfahrung der Erfüllung des Heiligen Geistes, das wir auch Geistestaufe nennen, tut Gott ein überfließendes Werk, das dann **DURCH** uns fließt und zu anderen gehen soll.

Es gibt sehr viele feine Christen, die den Heiligen Geist haben, aber nicht in dieser Fülle. Diese Fülle wirkt sich nicht direkt aus, aber Gott möchte, dass die Menschen mehr erleben, als nur das ewige Leben zu bekommen. Gott hat diese Fülle für einen jeden Menschen geplant, der zum Glauben an Jesus Christus kommt, denn das ist das, was die Bibel auch schon im Alten Testament sagt (Joel 3): „Gott giesst seinen Geist auf alles Fleisch aus.“ Das Wort bedeutet auch 'voll werden von einer Sache'.

Es gibt Menschen, die wurden belehrt, dass alle übernatürlichen Offenbarungen des Heiligen Geistes aufhören werden. Aber: Brauchen wir nicht alles, was Gott uns geben kann? Die Bibel sagt, in den letzten Tagen wird die Liebe in vielen erkalten, Menschen werden zu Egoisten. Das ist ein Seiteneffekt unserer toleranten Gesellschaft; wir werden so tolerant, dass wir nicht mehr Anteil nehmen am Leben des anderen.

Wir brauchen einen übernatürlichen Fluss des Heiligen Geistes, von Gott gewirkt in uns, damit die Liebe Gottes brennt. Ich denke an diese Frau, die am Brunnen von Samaria war. Ihr sagte Jesus: „Schau, wer von dem Wasser trinkt, das Ich ihm geben werde, der wird nie mehr dürsten.“ Die Gläubigen brauchen diese Fülle des Heiligen Geistes, weil die Menschen etwas von der Realität Gottes sehen wollen.

Es gibt auch Menschen, die fürchten sich, dem übernatürlichen Wirken Gottes ihr Herz zu öffnen. Sie fürchten, die **Kontrolle zu verlieren**, aber ich habe bis heute festgestellt und sehe das auch in der Bibel: Wenn es um die Fülle im Heiligen Geist geht, tut der Geist Gottes nie mehr, als wir es Ihm zulassen, an uns zu tun. Sehr viel hat oft mit Angst zu tun und mit einer inneren Distanz zu Gott. Wenn wir Gott kennen lernen würden als einen liebenden Vater, der eine Liebe zu seinen Kindern hat, wie es kein Vater auf dieser Welt haben kann, dann würde es uns viel einfacher fallen, uns Ihm gegenüber in einer Kindlichkeit zu öffnen. **Lukas 11,13:** „So echt ihr auch seid, ihr wisst doch, was euren Kindern gut tut und gebt es ihnen; wie viel mehr wird der Vater im Himmel denen den Heiligen Geist geben, die Ihn darum bitten.“

Jesus hat gesagt, Er sei gekommen, um die **Werke des Teufels zu zerstören**. Er will uns zurückführen in diese Fülle, die der Mensch hatte, als er im Garten Eden war. Der Mensch lebte dort in der Wonne Gottes. Wir sehen das daran, dass der Mensch anfang, sich nach der Sünde zu schämen und auf Distanz ging zu Gott; etwas war kaputt gegangen. Von Anfang der Welt will Gott nur eines: Den Menschen in die Herrlichkeit Gottes zurückzuführen, die er einst bei Gott hatte.

Was sind denn diese Ströme, die von unseren Leben fließen, wenn wir in dieser Fülle des Geistes Gottes leben? Das sind Ströme der **Gebetssprachen**, die in Anbetung und Lobpreis zu Gott emporsteigen. **Apostelgeschichte 2, 11:** „Die Menschen sagten, wir alle hören sie in unserer eigenen Sprache die grossen Taten Gottes verkündigen.“ Aus einer Fülle des Geistes Gottes fingen die Menschen damals an, in einer Sprache zu reden, die sie vorher nicht gelernt hatten. Gott erfüllte die Menschen, damit ihr Lob zu Ihm in eine **neue Dimension** kommen würde. Das ist das, was jedes Mal

hier in unseren Gottesdiensten immer wieder neu am Sonntag geschehen muss, und das ist auch ein Zeugnis für die Menschen, die neu bei uns sind, Gott noch nicht kennen.

Lobpreis und Anbetung in einer Gemeinde, in den Hauszellen, in Kleingruppen, das Reden in neuen Sprachen, muss einen ganz entscheidenden Platz haben, denn dadurch werden übernatürliche Dinge in Bewegung gesetzt. Ich denke an **Apostelgeschichte 16**. Paulus und Silas waren im Gefängnis, und es heisst, um Mitternacht beteten sie und priesen Gott in Lobgesängen. Sie sangen in neuen Sprachen zu Gott, wie es ihnen der Heilige Geist gab, auszusprechen. Dinge fingen an zu geschehen, zuerst in der unsichtbaren, aber nachher auch in der sichtbaren Welt. Die Gefängnismauern fingen an zu schwanken, die Türen sprangen auf, die Ketten fielen von den Gefangenen ab.

Geschwister, ich weiss nicht, wie oft ich in meinem Leben das erfahren habe. Da bist du in einer schwierigen Situation, die Dinge des Lebens ruhen wie bleiern auf dir, aber du sagst: „Ich bleibe nicht dort stehen, ich stehe auf und bete Gott in neuen Sprachen an, und du fängst plötzlich an, mit den Augen Gottes zu sehen.“

Zweitens: Ein Strom des **Zeugendienstes** kam durch die Gemeinde von damals. Vers 20 lesen wir: „Wir können nicht schweigen von dem, was wir gehört haben.“ Da war eine tiefe Freude und Begeisterung in ihren Leben über Jesus Christus. Es gibt zwei Arten, wie ich durch den Alltag hineingehen kann. Die eine Art ist: „Herr, heute ist nicht so mein Tag, von dir zu erzählen. Herr, aber ich weiss, ich sollte eigentlich!“ Das bringt aber nichts. Aber es gibt die andere Seite: „Herr Jesus, du hast meinem Leben etwas gegeben, das diese Welt dringend braucht und wonach der Mensch sich eigentlich sehnt. Mit dieser Fülle, die ich durch Dich bekommen habe, gehe ich heute in den Alltag, und ich werde sehen, wo Du Türen öffnest.“ Gott möchte, dass wir aus einer Fülle in den Tag hineingehen können, damit diese Ströme des Zeugendienstes, des Erzählens von Jesus, fliessen können.

Drittens: Ein Strom des **Dienstes im Hause Gottes**, in der Gemeinde. **Apostelgeschichte 4, 32**: „All die vielen Menschen, die zum Glauben an Jesus gefunden hatten, waren ein Herz und eine Seele.“ Wo der Geist Gottes in einer Fülle vorhanden ist, findest du eine tiefe Liebe der Gläubigen zu einander.

Die Aussage einer Person hat mich sehr betroffen gemacht: „Im Gottesdienst, den ich besuche, ist es das einzige Mal in der Woche, dass ich mit jemanden körperlich näher in Kontakt komme.“ Diese Welt lebt so isoliert und lieblos, und ich spreche nicht von einer Liebe, die man macht, sondern wovon wir in der Bibel lesen. Durch die Fülle des Geistes nahm man Rücksicht aufeinander; man lebte zum Wohl des anderen. Ich denke an Paulus, wie oft er sagte: „Ich sehne mich danach, euch zu sehen.“ Man dachte das Beste voneinander, man vergab bereitwillig, und es war ein **Klima des Gebens** da durch diese Ströme des Geistes. Es heisst da: Niemand von ihnen betrachtete etwas von seinem Besitz als persönliches Eigentum, und alles, was sie besaßen, gehörte ihnen gemeinsam. Ich meine nicht, dass wir wörtlich umsetzen sollen, aber: Die Menschen gaben aus Freude und nicht aus Zwang.

Ich möchte übrigens die neuen Gemeindenachrichten sehr empfehlen, weil viele wichtige Dinge drinstehen. Manche von euch sollten jetzt gut zuhören: Die Menschen gaben nicht für Projekte, nicht für Menschen, nicht für Anliegen, sondern sie gaben für das **Reich Gottes**. Das ist ein grosser Unterschied: Wer wegen Menschen gibt, oder für Projekte oder anderes, der gibt nicht in erster Linie für das Reich Gottes, sondern an Dinge, aber nicht dem Herrn. Die Menschen vertrauten der Leitung der Gemeinde, dass sie unter der Führung des Geistes mit diesen Finanzen dann richtig umgingen.

Viertens: Ein Strom der **Gaben des Heiligen Geistes**. Im Korintherbrief lesen wir von einer Gemeinde, die eine Fülle im Heiligen Geist hatte. Paulus sagte: „Was ihr jetzt aber lernen müsst, diese Fülle soll da sein, damit sich der Geist zum Nutzen aller offenbaren kann.“ Als diese Menschen hier zusammen waren, in den Häusern, da ging es aus einer inneren Erwartung und inneren Erfüllung, dass der Heilige Geist fliessen würde, dass übernatürliche Dinge geschehen würden. Wie jedes Mal, wenn ich in meine Kleingruppe gehe, erwarte ich, dass sich irgendetwas von der Herrlichkeit Gottes

offenbart und manifestiert. Vielleicht sind wir nicht bei jedem Treffen gut drauf, aber es ist schön, wenn immer einige voll drauf sind und aus einer Fülle des Geistes kommen, weil es immer Menschen gibt, die da sind und das brauchen. Sie brauchen diese Anteilnahme, dass Gott ihnen dient durch die Gaben des Geistes.

Fünftens: Er bewirkt Ströme der **inneren Heilung und Veränderung** im Menschen. Ich denke an **Galater 5**, wo die Bibel sagt, dass der Geist Gottes als Frucht eine Fülle von Gutem in unseren Charakter hinein wachsen lässt: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Bescheidenheit; ich glaube, hier hat Paulus unsere Gemeinde beschrieben! Es bedeutet nicht, dass geisterfüllte Menschen bessere Christen sind, aber sie haben es leichter, durch die Fülle und die Nähe zum Heiligen Geist diese Qualitäten in ihrem Leben zu entwickeln.

Sechstens: Ströme des **Gebets und der Fürbitte. Römer 8, 26**: Der Heilige Geist kommt uns zu Hilfe im Gebet, dass Er Gebete formuliert, wie wir sie nicht formulieren könnten.

Die Frage ist: Willst du diese Ströme Gottes durch dein Leben sehen, vermehren, fließen lassen? Hungerst du, dürstest du nach dem, von dem Jesus hier sprach? Hast du ein Verlangen nach einem Überfluss, wo es nicht nur gerade für dich reicht, sondern wo aus deinem eigenen Leben ein Überfluss an Göttlichem, an Gutem, fließt, dass du für die Menschen um dich ein Segen bist?

Ich erinnere mich an das Zeugnis eines Ehepaares, das in einer grossen Krise steckte, und sie sagten: „Wir kamen zu zweit bei einem Aufruf nach vorne, und es war uns, als würden wir in unserer Krise mitten vom Blitz des Heiligen Geistes getroffen.“ Durch dieses eine Erlebnis, wurde ihre Ehe radikal von Gott beeinflusst, und ihre Ehe war nicht mehr dieselbe durch die Fülle des Heiligen Geistes.

Wie können wir das bewahren? **Pflege die Gebetssprache**, die neue Sprache im Heiligen Geist. Was mir manchmal am meisten Mühe macht: Ich geniere mich, in einer Sprache zu sprechen, die ich nicht gelernt habe.

Die Bibel sagt, betrinkt euch nicht, denn zuviel Wein verführt zu einem liederlichen Lebenswandel, sondern tut das Gegenteil, etwas, das zwar vielleicht so aussieht und dich so erfüllt wie einige Gläser Wein, aber wo du noch klaren Kopf bewahrst. Rede deshalb in neuen Sprachen, lasst euch vom Geist Gottes beständig erfüllen. Du wirst nicht irgendwie eigenartig oder komisch, aber du wirst erfüllt vom Geist Gottes. Pflege die Gebetssprache, tue es durch deinen Alltag hindurch, zehn Sekunden da, eine Minute hier. Du wirst sehen, wie dein Alltag verändert wird durch diese Fülle, die der Heilige Geist in deinem Leben auslöst.

Singe geistliche Lieder. **Epheser 5, 19**: „Ermuntert einander mit Psalmen, Loblieder, wie der Geist sie euch eingibt. Singt und spielt Christus von ganzem Herzen, und in euren Herzen.“ Stopfe die Löcher in deinem Leben, wo diese Fülle durch den Geist Gottes dir abhanden kommt. Schau, wir können den Segen verlieren, wenn die Löcher nicht gestopft sind, wenn das irdische Leben uns mehr in Besitz nimmt als Gott. Es ist interessant, wie die Bibel gerade in **Epheser 5** nach dieser Fülle des Geistes anfängt, über die Ehe zu sprechen und sagt: Ihr Männer, liebt eure Frauen, ihr Frauen, achtet eure Männer. Wenn wir es nicht tun, verlieren wir etwas von der Fülle im Heiligen Geist.

**Gib dem Zweifel keinen Nährboden.** Diese werden immer wieder kommen, nimm die Sorgen in deinem Leben nicht an. Es sind Löcher, durch die sonst die Fülle des Geistes Gottes verloren geht. Bleibe dann im Alltag in diesem Fluss. Komme am Morgen in diese Fülle hinein, indem du Gott preist für sein Werk, für die Erlösung, für den Heiligen Geist. Bleibe in diesem Klima durch den Tag hindurch. Ich habe so einen kleinen Check, den ich tue, der mir sehr geholfen hat. Ich frage mich durch den Tag hindurch, ob ich jetzt in der Lage wäre, zu beten? Ich merke, wenn ich nein sage, habe ich irgendwo ein Loch geöffnet, durch die die Fülle abgeht, und dann bin ich so froh, dass wir umkehren und Vergebung empfangen und in die Fülle des Heiligen Geistes zurück kommen dürfen. Amen